

Annaburger Zeitung

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh.

Bezugspreis vierteljährlich 1 Mark frei in's Haus, durch die Post bezogen 1,25 Mark ohne Bestellgebühr.

Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landbriefträger, unsere Zeitungsboten sowie die Expedition entgegen.



Die Insertionsgebühr beträgt für die kleine Seite 10 Wfg., für außerhalb des Kreises Angelegene 15 Wfg. Inserate im amtlichen Teil 15 Wfg., Neblamzeit 20 Wfg. Bei größeren Aufträgen Rabatt.

Anzeigenannahme bis Montag, Mittwoch und Freitag früh 10 Uhr.
Telegr.-Adr.: Buchdruckerei Annaburg.

Anzeiger für Annaburg, Prettin, Jessen,
zugleich Publikations-Organ für

Schweinitz und die umliegenden Ortshaften,
Königliche und Gemeinde-Behörden.

No. 25.

Donnerstag, den 29. Februar 1912.

16. Jahrg.

Politische Rundschau.

Deutschland. Kaiser Wilhelm hat an die englische Flotte die Einladung ergehen lassen, im Frühjahr den Hafen von Kiel zu besuchen.

Der Kaiser machte am Dienstag einen Besuch beim Reichstanzler. Abends fand anlässlich der 31. Wiederkehr des Hochzeitstages unseres Kaiserpaars eine kleine festliche Veranstaltung statt, an der auch die in Berlin anwesenden Prinzen teilnahmen. Das Kronprinzenpaar wird erst Ende dieser Woche aus der Schweiz zurückkehren, infolgedessen ist der Winterball der Leibhüfarenbrigade in Langfuhr, dem der Kronprinz beiwohnen wird, auf den 6. März verschoben worden. In der ersten Märzwoche trifft der Kaiser zur Rekruteneinweihung in Wilhelmshaven ein, von dort wird sich der Monarch an Bord der „Deutschland“ nach Helgoland und Curhaven begeben zur Besichtigung der neuen Befestigungsanlagen. Am 9. März trifft der Kaiser in Bremen ein.

Der Königliche Hof legte für Seine Königliche Hoheit den Großherzog von Luxemburg die Trauer auf 10 Tage — bis einschließlich den 6. März — an.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamts Dr. Solf beabsichtigt, im Frühjahr eine Reise nach Deutsch-Südwestafrika anzutreten. Ueber die Einzelheiten des Reiseprogramms sind noch keine endgültigen Bestimmungen getroffen.

Der frühere Staatssekretär des Reichskolonialamts v. Lindau ist jetzt auch aus der Armee ausgeschieden. Er bekleidete den Rang eines Hauptmanns der Reserve.

Der Statentrupf für die Schutzgebiete für das Jahr 1912 steht eine Verminderung der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika von 209 Mann vor. Die Schutztruppe würde demnach vom 1. April 1912 ab bestehen aus: 90 Offizieren (1 Kommandeur, 4 Stabsoffiziere, 13 Hauptleute, 70 Oberleutnants und Leutnants), 2 Feuerwerksleutnants, 20 Sanitätsoffiziere, 9 Veterinäroffiziere, 22 Ober-

und 16 Unterbeamten, 369 Unteroffiziere einschließlich der Sanitätsunteroffiziere und 1444 Mannschaften. Dazu kommen noch 589 Farbige als Wagenleute, Arbeiter, Erdmannen usw.

Der Reichsverband deutscher Städte ist durch seinen Vorsitzenden beim preussischen Kriegsminister dahin vorfellig geworden, daß die kleinen Garnisonen erhalten bleiben und daß bei etwaiger Verstärkung des Heeres auch kleine Städte mit Militär zu belegen seien. Der Kriegsminister antwortete, daß dies beabsichtigt sei. In erster Linie würden diejenigen kleinen Städte berücksichtigt werden, die früher schon einmal Militär gehabt hätten.

Ein sozialdemokratischer Frauentag soll am Sonntag, den 12. Mai, veranstaltet werden und zwar international in Form von Demonstrationen für das allgemeine gleiche, geheime und direkte Wahlrecht für die Frauen.

Italien. Das Amegionedekret über Tripolis und die Aynaita, welches schon bei seiner Einbringung im Parlament Gegenstand patriotischer Kundgebungen war, ist jetzt unter erneuten nationalen Huldigungen für Meer und Flotte ohne besondere Besprechung mit 440 gegen 36 Stimmen angenommen worden. Selbst der Sozialistenführer Bissolati stimmte dafür, da er „die sozialistische Partei nicht von den Gefühlen der Nation trennen“ wolle. Ein Redner, der erklärte, Italien hätte besser getan, Schulen zu bauen und Wege anzulegen, wurde überhört. Ministerpräsident Giolitti hielt eine längere, von großem Beifall begleitete Rede. Von dem Parlament wurden die Minister mit stürmischen Freudentuschungen begrüßt. Auch vor dem königlichen Schloß fanden begeisterte Ovationen statt.

Der Großherzog von Luxemburg †.

Großherzog Wilhelm Alexander von Luxemburg ist wie bereits gemeldet, am Sonntag, 25. Februar, abends 7 Uhr im Alter von 60 Jahren gestorben. Großherzog Wilhelm Alexander, der am

22. April 1852 in Biebrich geboren wurde, folgte seinem Vater, dem Großherzog Adolf von Nassau, am 17. November 1905 auf den luxemburgischen Thron. Seiner Ehe mit der Infantin Maria Anna von Braganza entstammen sechs Töchter. In einem seiner letzten Regierungsakte im März 1908 ernannte er seine Gemahlin zur Statthalterin, da er infolge zunehmender Krankheit auf die Führung der Regierungsgeschäfte verzichten mußte. Mit Großherzog Wilhelm Alexander stirbt das Haus Nassau im Mannestamme aus. Durch das am 16. April 1907 durch den Großherzog geänderte und durch luxemburgisches Gesetz vom 10. Juli 1907 bestätigte Familienstatut des Nassauischen Hausgesetzes hat seine Tochter Marie Adelsheid die nächste Anwartschaft auf den Thron. Da sie jedoch erst im Juni d. J. ihr 18. Lebensjahr vollendet, übernimmt zunächst ihre Mutter Maria Anna von Braganza die Regierungsgeschäfte. Es heißt, daß sich Großherzogin Marie Adelsheid demnächst mit einem süddeutschen, wahrscheinlich bayerischen oder sächsischen hohenzollernschen Prinzen verloben werde. Bereits im Jahre 1907 machte Graf Georg Nikolaus von Merenberg, Sohn des verstorbenen Prinzen Nikolaus von Nassau aus dessenmorganatischer Ehe mit der Gräfin Merenberg (geb. Buschkin), Erbansprüche auf den luxemburgischen Thron geltend, wurde aber bei allen Gerichten — auch den deutschen — abgewiesen.

Preussischer Landtag.

Im Abgeordnetenhause wurde am 26. Februar zunächst der Beschlusseur betreffend Bemittlung weiterer Mittel zum Ausbau der neuen staatlichen Doppelschiffanlangen in Westfalen, sowie von Mitteln zur Beteiligung des Staates an den Aktien-gesellschaften Rhein- und Seeschiffahrtsgesellschaft in Köln und Mannheimer Dampfschiffahrtsgesellschaft in Mannheim debattiert in dritter Lesung verabschiedet. Sodann wurde die zweite Lesung des Handelssetes fortgesetzt. In der allgemeinen Besprechung, die auch in dieser Sitzung noch nicht zu Ende geführt wurde, tauchten wieder eine Menge von Wünschen, Forderungen und Anfragen auf, die auch den Minister nächsten, zweimal in der Debatte das Wort zu ergreifen. Abg. Hammer (Sonn.) trat besonders mit bekannter Energie und Scharfsinn

Höhe und Tiefe hat Lust und Leid.

Original-Roman von Luise Cammerer.

24] Nachdenn verlobten.
Gefinas Rückkehr wurde zu einem freudigen Ereignis in ihrem Gesellschaftskreis, noch mehr aber für die Arbeiter ihres Vaters, denen sie stets ein warmes, menschliches Interesse bewahrte. Schon einige Wochen nach ihrer Heimkehr vermochte sie ihre Menschenliebe merkwürdig zu äußern, da beim Transport einer Lokomotive sich ein Unglücksfall ereignete, dem 2 Menschenleben zum Opfer fielen.

Gefina erschien täglich in der Wohnung der so unerwartet zu Witmen gewordenen Frauen, sie brachte ihnen Trost und Hilfe und suchte deren mühselige Lebensverhältnisse möglichst zu erleichtern. Der Vater freute sich ihres tatkräftigen Eingreifens und ihres freudlich milden Zurückgefundens auf das rechte Geleise. In treuer, opferwilliger Pflichterfüllung suchte sie ihre Seele frei zu erhalten und schmerzende Erinnerungen abzuschwächen. Erwin hingegen fühlte sich durch der Schwester menschenfreundliche Bestrebungen, die er als effektvollende Gefühlsduselei bezeichnete, in seinem Stolz verletzt, und rückhaltlos gab er dem Vater gegenüber seiner Mißbilligung Ausdruck. Uebermals kam es zu einem heftigen Aufritt zwischen Vater und Sohn.

Beim Kaffeetisch erfolgte die Aussprache. Erwin erschien im knappstehenden, englischen Reitanzug, befaß sein Reitpferd vorzuführen und erhob sich

nach einigen höflichen Redensarten vom Tisch, um das Zimmer zu verlassen.

„Ich bin nengierig, wie lange Gefina sich noch in der Rolle der hl. Elisabeth gefüllt, die ganze Stadt spricht davon!“ jagte er im Hinausgehen spöttisch zu seinem Vater. „Hier läßt deine väterliche Autorität sehr viel zu wünschen übrig. Durch derlei sentimentale Gefühlsanwandlungen verdirbt man die Arbeiterklasse, von der uns eine Weltanschauung trennt. Die Leute werden ammaßend und auffällig! Gefina bringt uns um Respekt und Ansehen mit ihrem Wohltätigkeitspost!“

„Das ist deine Meinung!“ Der Fabrikherr legte die Zeitung, in der er gelesen, beiseite und richtete sich in die Höhe. „Ich möchte wahrlich nicht, aus welchem Grund ich Gefina in Ausübung ihrer Menschenpflichten hindern sollte. Ihr Gefühlsleben fordert Betätigung, gut, ich achte und ehre diese menschenfreundliche Gesinnung, indes du dich allen Pflichten entledigst, ein Feind jeder Tätigkeit bist. Seit Tagen sah ich dich nicht mehr in der Fabrik.“

„Die Unruhe, der Lärm darinnen geht mir auf die Nerven!“ erwiderte Erwin ungehalten. „Mir fehlt es an Interesse und der Lust zur Arbeit, und dann verlerst es meinen Stolz, mich einem deiner Untergebenen untergeordnet zu wissen!“

„Dieser Untergebene ist eine Kraft, die sich in meinem Dienste bewährt, ein Mann, den ich zu schätzen weiß, indes du einzig und allein darauf pochen mußt, dich meinen Sohn zu nennen! Zum Kaufmann paßtest du nicht, weil du dich nicht als

Zahlmensch eignest, zum Studium reichte der Geist und die Gesundheit nicht, und beim Militär war dir die Disziplin zu streng, so blieb dir nichts mehr anders übrig, als die Laufbahn des vornehmen Müßiggängers, der auf seines Vaters Einkommen lüßdigt!“

„Vater!“ Erwin war in das Zimmer zurückgekehrt, bleich und mit zusammengepreßten Lippen ließ er sich in einen Sessel nieder.

„Vater, ich gebe dir zu bedenken, daß kein Schuljunge vor dir steht!“

„Dem Alter nach gewiß, der Arbeitsleistung und Pflichterfüllung nach noch weniger als das!“ Der Fabrikherr entgegnete es eisig. „Lange genug habe ich zu allen Verkehren gezwungen, obwohl der Wurm am Herzen fraß, nun hörst du die unerblühte Wahrheit, mag sie auch noch so bitter anzuhören sein! Ziehst du dir eine Lehre daraus, gut, wenn nicht, so wird dir späterhin die Welt und das Leben eine Lehre geben! Bei Liebeshändlern und Baskaren find deine Nerven heruntergekommen, doch nicht in nutzbringender Tätigkeit. Mich reut nur das Werk, an das ich meine beste Kraft gelegt habe, und das in deinen Händen ungeschlagbar in Trümmern geht! Wäre Gefina ein Mann, könnte ich einst beruhigt meine Augen schließen. Kindesliebe und Pietät würden ich die Kraft geben, mein Werk hochzuhalten und in unveränderter Weise fortzuführen!“

Erwin lächelte geringschätzig.
„Die Hauptsache bleibt doch immerhin die Ertragsfähigkeit der Fabrik. An deiner Stelle würde

für die Interessen des kleinen Mannes in Handes und Gewerbe ein. Er wies darauf hin, daß laut Beschluß in voriger Session bei den Handelskammern Kleinhandelsausweise eingereicht werden sollen, und konnte aus dem Munde des Ministers hören, daß von 82 Kammern bereits 45 diese Einrichtung getroffen haben. Als besonders bemerkenswert erwähnen wir noch, daß auch über das Gesetz zum Schutze der Bauforderungen wiederholt gesprochen und die Inkraftsetzung des zweiten Teiles des Gesetzes von mehreren Seiten gefordert wurde. So ohne weiteres kann diese Forderung vom Handelsminister nicht erfüllt werden. Es soll erst noch mit dem Ministerium des Innern zusammen eine Rundfrage in Interessentenkreisen stattfinden. In der Debatte beteiligten sich der Staatsminister Dr. Ebnow und die Abgeordneten Hammer (sen.), Dr. Gumbenberg (Jr.), Hofmann (sen.), Dr. Schröder-Kassell (natlib.) und Raabardt (frk.)

Der Bund der Handwerker

hielt am Sonntag seine diesjährige Generalversammlung ab. Hierzu waren die Odmänner der Vereine in Berlin erschienen. Der Generalversammlung, die um 11 Uhr begann und um 7 Uhr endete, ging eine Vertrauensmännerversammlung voraus, am Sonnabend hatte bereits eine Sitzung des erweiterten Gesamtvorstandes stattgefunden. Der Bundesvorsitzende, Schneidermeister Voigt, eröffnete die Generalversammlung mit einleitenden Worten, die mit dem alten deutschen Handwerkerpruch: „Gott segne das ehrbare Handwerk“ endeten. Laut hallte als Antwort durch den Saal: „Gott segne es!“ Weiter wurde ausgeführt, wie der Bund auf nationaler Grundlage mit ausgeprägter christlicher Gesinnung feststeht, im Hinblick auf den Hüter der gleichen Bestrebungen erschloß das Kaiserhoch. Ein längerer Vortrag: „Rückblick auf die Reichstagswahlen“ schloß sich an. Wie es nach jedem Kampfe Sieger und Besiegte gab, so auch nach dem Wahlkampf. Doch der Bund der Handwerker sei kein Besiegter, er sei keine geschlossene politische Partei, er habe deshalb für keine Partei kämpfen können, nur für seine Anschauungen. Wir sind nicht zur Konkurrenz der Parteien erschienen, sondern zur Unterstützung unserer Freunde. Bei der Wahl hat sich gezeigt, daß vielfach Kandidaten, die sich als Freunde des Handwerks ausgaben, sich als Feinde des Bundes entpuppten. Beim letzten Wahlkampf wurde auch hauptsächlich um zwei Weltanschauungen gekämpft, und zwar um die Weltanschauung des mobilen Kapitals und um die Weltanschauung der produktiven Arbeit. Wir bebauern den jetzigen Reichstag, wir begrüßen ihn nicht, glauben aber nicht an sein baldiges Ende, denn es gibt jetzt keine konservative Regierung mehr. Hieraus sprach der Reichstagsabgeordnete Kretsch. Daß das deutsche Handwerk sich auf sich selbst besonnen hat, wird zum Segen des Vaterlandes gereichen. Zu „Die Aufgaben des kommenden Reichstages für das deutsche Handwerk“ sprachen Reichstagsabgeordneter Berner, der Provinzialoberste Martin und der Reichstagsabgeordnete v. Derjen. Es ist nicht möglich, all die mit Wärme vorgetragenen und mit vielem Beifall aufgenommenen neuen Gedanken in einzelnen hier wiederzugeben, doch gewiß wird manche Anregung mit Erfolg weiter beachtet werden. „Regierung und Handwerk“ war das Thema, über das Fleißermeister Diebart-König sprach. Buchdruckermeister Klammer-Jehendorf hatte das Referat. Dieses fand solchen Beifall, daß beantragt und beschlossen wurde, diese Rede als Flugblatt drucken zu lassen. Zu „Der Bund der Handwerker und seine Zukunft“ sprachen Fleißermeister Markwald aus Glienburg und Schlossermeister Dies aus Erfurt. In der Diskussion trat noch anderer Redner

auf den Plan, erwähnen wollen wir Klempnermeister Reitz aus Berlin und den Parteisekretär der konservativen Partei Kunze aus Berlin. Weiter wollen wir von einer begehrten Rundgebung Notiz nehmen, die sich nach einer Anfrage des deutschen nationalen Bäckerellenverbandes einstellte. Die Zukunft der Handwerker gehört dem jetzigen Gesellschaften, darum wissen sie sich eins in der Befolgung ihrer Forderungen. Auf Antrag der Ortsgruppe Weßensels versprachen die anwesenden Reichstagsabgeordneten, die Vereinerung der Gewerbesteuer, die eine dreifache Besteuerung des Gewerbes genannt werden müsse, zu beantragen. Nach manchem Wort erfolgte zum Schluß der Geschäfts- und Kassenbericht, die Vorstandswahl und Satzungsänderung.

Lokales und Provinzielles.

— * **Annaburg**, 27. Febr. In schlichter Weise fand heute nachmittag die Grundsteinlegung der neuen Schießhalle des Bürgerschützen-Vereins statt. Obwohl offizielle Einladungen seitens des Vorstandes hierzu nicht ergangen waren, hatten sich doch zufolge der Notiz in voriger Nummer dieser Zeitung eine stattliche Anzahl von Kameraden aus diesem Anlaß an der Baustelle eingefunden. Herr Major Kamerad Niesdorff hieß die Ergebenen herzlich willkommen, gab einen kurzen Rückblick auf die Gründung und Entwicklung des Vereins und legte sodann die in einer Kupferhülle verwahrten Urkunden unter den üblichen drei Hammerschlägen, welche er mit den Worten:

Viel allen Stürmen Trotz immerdar!
Versammle in Einheit die große Schützengeschar!
Mit Herz und Hand für Kaiser und Vaterland!
begleitete, in den Grundstein des Gebäudes nieder. Die in der Kupferhülle verwahrten Urkunden bestanden in einem Mitgliederverzeichnis und einer kurzen Geschichte des Vereins, einer solchen über die Gemeinde Annaburg und seine Bewohner und industriellen Betriebe, verschiedene Münzen, Ansichten von Annaburg und der letzten Ausgabe der Annaburger Zeitung, sowie ein Verzeichnis der Handwerker und aller, die am Bau der Halle mitgewirkt haben. Ein gemütliches Beisammensein der Kameraden im Kamerad Gasse'schen Lokale beschloß die Feier.

— * **Annaburg**, 28. Febr. Heute nachmittag gegen 2 Uhr passierte der durch seine Erfolge in Raundorf bekannte Polizeihund „Garra“ aus Dahme in Begleitung seines Führers im Automobil. Ueber die näheren Umstände, die die Herbeiführung des Polizeihundes, der seine Fahrt auf der Chaussee Annaburg-Brettin fortsetzte, veranlaßte, konnten wir Näheres noch nicht ermitteln.

Annaburg. Der Konsum, Produktiv, Spar- und Bauverein für Annaburg und Umgegend, G. G. m. b. H. hielt am Sonntag den 25. Februar 1912 in Becks Gesellschaftshaus seine Halbjahresversammlung ab, die von zirka 150 Mitgliedern und einer Anzahl Frauen besucht war. Aus dem vom Geschäftsführer Herrn Gich vorgetragenen Bericht ist zu entnehmen, daß die Genossenschaft wieder recht erfreuliche Fortschritte gemacht hat. Betrag doch der Umlas im letzten Halbjahr 76.270,99 Mk., im gleichen Zeitraum des Vorjahres 65.126,64 Mk., mithin ein Mehr von 11.144,35 Mk. Die Mitgliederzahl stieg von 400 auf 418. Unter Punkt 2, Antrag der Bewahrung betreffend Erweiterung des Grundstückes, wurde einstimmig der Beschluß gefaßt, den Laden zu vergrößern, den Seitenflügel

bis zur Grenze in ein zweistöckig unterferrertes Lagersgebäude umzubauen. Ferner beschloß die Verwaltung, das Projekt einer Filiale in der neuen Welt im Auge zu behalten. Die unter Geschäftliches angeregten Erörterungen fanden allgemeinen Anklang. Nachdem der Vorsitzende die Mitglieder ermahnte, auch fernher die genossenschaftliche Treue zu bewahren, fand die von gutem Geiste belebte Versammlung ihr Ende.

Schweinitz, 26. Febr. Zu dem Schreckspeiß Maul- und Klauenleude hat sich noch eine andere Sorge gesellt. Seit einigen Wochen sind mehrere Fälle vorgekommen, daß das Vieh nicht aufstehen kann, namentlich Kühe. Ob es nun Mattigkeit ist oder die schon früher bekannt gemordene Knochenwelle, ist noch nicht aufgeklärt. Es läßt sich leicht vermuten, daß das Raufutter in Folge der Dürre des Vorjahres zu wenig Nährwert hat und nun die Nachteile eintreten.

Preßitz, 26. Febr. Am Freitag nachmittag wurde an den Filderbühnen, auf Maufener Seite, eine Leiche angeschwemmt aufgefunden. Es ist ein junges Mädchen, Mitte der zwanziger Jahre, das mit einem weißen Wallkleide und weißen Schuhen bekleidet war.

Braunschwitz, 27. Febr. Am Sonntag abend ist Frau Koisch, die am 14. d. M. in einem Unfall geistiger Amnathung ihrem 3 Wochen alten Kinde das Leben genommen und sich dann selbst schwer verletzte, ihren Leiden erlegen.

Judenwalde. Als vorigen Montag das Kontorpersonal der Firma Gebr. Niendorf von der Mittagspause zur Arbeit zurückkehrte, bemerkte es, daß aus den Schubkästen eines Schreibtisches Rauch herausdrang. Nach Öffnung der Kästen nahm man wahr, daß Viehter darin brannten und alles nach Petroleum roch. Auch die darin befindlichen Bücher und Papiere waren mit Petroleum getränkt. Der Verdacht, diesen Brandherd angelegt zu haben, lenkte sich auf einen Kontorangestellten, der vormittags wegen angeblicher Krankheit nicht zur Arbeit gekommen war. Obwohl er zunächst leugnete, gestand er schließlich selbst ein, zum Brandstifter geworden zu sein. Als Grund stellte sich heraus, daß er seit einiger Zeit Geld für Inwaldenmarken in Höhe von 240 Mk. unterschlagen hatte. Um dies zu verdecken, ist er auf den unseligen Gedanken verfallen, Feuer anzulegen. Heute nämlich die Abrechnung seiner Kasse erfolgen müssen. Das Feuer konnte ohne weitere Hilfe gelöscht werden; der junge Mann wurde sofort in Haft genommen.

Großenhain. Der Sängerbund des Meißner Landes begehrt, wie schon mehrfach bekannt wurde, am 15. und 16. Juni das Fest seines 60jährigen Bestehens. Am Sonntag nachmittag fand hier im Hotel de Saxe eine gemeinschaftliche Versammlung des Bundesvorstandes und der Vertreter der Ortsgruppen-Vereine statt, um die Allgemein-Grundzüge für das Fest zu besprechen. Am Sonnabend nachmittag 4 Uhr findet die Hauptprobe, abends 8 Uhr Kommerz statt. Im Verlaufe des Kommerzes ist die Erhebung der Gründungsvereine und der Gründer vorgesehen. Am Sonntag vormittag findet ein Kirchenkonzert statt, in dem „Die Sintflut“ von Saint Saens zu Gehör gebracht wird. Die Sänger sollen zu diesem Konzert freien Eintritt erhalten. Nach dem Konzert wird, wenn Se. Majestät der König das Jubiläumsfest durch seine Gegenwart auszeichnet, die Begrüßung des Königs, sodann der Festzug und um 4 Uhr das große Festkonzert stattfinden. Es läßt sich für dieses Fest schon jetzt in den Sängerkreisen großes Interesse wahrnehmen, in

ich längst der Geschäftsführung überdrüssig geworden sein, die Fabrik eventl. verkauft oder in eine Aktiengesellschaft umgewandelt haben, um meine Einkünfte in Ruhe zu genießen. Ich verstehe nicht, wie man sich um die Zukunft einer Fabrik sorgen kann!

„Das glaube ich dir gern!“ Ein verächtliches Zucken lief um die Lippen des alten Herrn. „Ihr jungen Leute könnt eben nur zerstören, was die Alten mühsam aufgebaut, woran ein ganzes Menschenleben und eine volle Menschenkraft gesetzt wurde. In das Zertrüben liegt eure Kunst, weil euch das Schaffen so schwer wird. Die Einkünfte verstehtst du sehr wohl einzuschlagen, das Geschäft aber ist für dich Nebenarbeit. Zu der Zeit, da du dich um Lucie bewardest, dächte ich mir, als würde dein Leben eine fröhlichere Wendung nehmen, als hättest du das Zeug in dir, doch noch ein rechter Mann zu werden. Ich täuschte mich! Frau v. Hanold wird uns im Lauf des Sommers besuchen, sie ist noch immer eine begehrenswerte Persönlichkeit, und durch eine nicht eben sehr besriedigte Eheflug genug geworden, eine Verbindung mit dir als wünschenswert in Betracht zu ziehen!“

In Erwins Antlitz jagten sich Glut und Blässe. „Der Vorschlag lag mir, wie tief du mich verachtest, Vater!“ Fast heiser klang seine Stimme vor innerer Erregung. „Ihrem Treubruch haßt du es zu danken, daß ich — der vornehme Mühlhändler wurde. Das herlose Geschöpi, das mit meinen reinsten Gefühlen ein böses Spiel trieb und mich achtes Heisheit schob, als es ihm nach einem neuen,

glänzenden Spielzeug gelüftete, hat keinen Teil an mir. Als Gast deines Hauses soll sie die Höflichkeit nicht missen, weitere Folgerungen, die sich mit diesem Besuch verknüpfen, werden sicher unerfüllt bleiben!“

Mühsam verhaltener Groll kam zum Durchbruch. Mit flüchtigem Gruß wandte er sich der Türe zu. Sein Vater vertrat ihn den Weg.

„So seige mir, daß ich dich achten kann! Arbeit macht frei von allen Schmerzen, die das Leben bringt!“ sagte er mit tiefem Ernst. „Ich weiß es wohl, Lucies Treubruch schlug dir eine Wunde, die nur schwer vernarbt, doch mit den trüben Gefahren eines unreifen Kindes von 17 Jahren soll man nicht zu streng ins Gericht gehen! Das junge, verwöhnte Kind, dem kein Wunsch verjagt blieb, das den Ernst des Lebens freiste, wurde sich seines Unrechtes damals nicht bewußt. In einem Alter von beinahe 25 Jahren schaut man mit anderen Augen in die Welt, als man es vordem mit 17 Jahren getan, und zudem war Baronin Hanold nicht eben glücklich in ihrer Ehe. Und ich bin überzeugt, sie würde dir jetzt eine vortreffliche Frau sein!“

Lebhaft ertönd wach Erwin dem fortschreitenden Blick des Vaters aus.

„Die Espöde ist ausgefrichen aus meinem Leben!“ Ein herber Zug lag in Erwins Angesicht. „Ich habe meine Freiheit viel zu lieb, um sie für ein Linsengericht aufzugeben. Auf Wiedersehen, Vater!“ Kurz grüßend verließ er das Zimmer.

Einige Tage hielten sich Vater und Sohn in angemessener Entfernung von einander, es schien als seien die erst ermahnten Worte Herrn v. Döhlfes an seinem zukünftigen Erben wirkungslos abgefallen.

Ganz unerwartet aber erschien der junge Leutnant a. D. plötzlich wieder im Kontor, um seine Tätigkeit wieder aufzunehmen und daß es ihm diesmal Ernst damit war, und daß er die Arbeit nicht als Spielerei betrieb, bewies die Pünktlichkeit, mit der er die vorchriftsmäßigen Kontorstunden einhielt, andererseits auch die Höflichkeit, die er gegen den ihm vorgelegten Direktor beobachtete und die er auch im Verkehr mit dem übrigen Geschäftspersonal beibehielt.

Die Mißachtung, die ihm sein Vater offenkundig gezeigt, hatte sein schlafendes Ehrgefühl wachgerüttelt. Nein und tausendmal nein, sein Vater sollte ihm kein zweitesmal so gegenüber stehen, wie es der Fall gewesen, er sollte kein Recht dazu haben, ihn zu den Verlorenen zu zählen, er wollte ihm beweisen, daß er mehr wie ein vornehmer Mühlhändler sein konnte.

Fortsetzung folgt.

Bestellungen auf die Annaburger Zeitung werden von den Postämtern, der Expedition und unseren Boten noch angenommen.

Festkonzert wird voraussichtlich ein Sängerkor von 700 bis 800 aktiven Sängern antreten. Das Hauptwerk des Abends bildet eine neue Komposition des Bundesliedermeisters Kantor Gläber, der ein Geheißnis aus der Geschichte des Meißner Landes behandelt.

Erfurt, 24. Febr. (Ein hartes Geschick.) In Saßbach spielte ein fünfjähriges Mädchen mit Feuer und verbrannte sich so, daß es starb. Die Familie hat vor Jahresfrist ein Kind aus gleichem Anlaß verloren.

Erfurt, 24. Febr. („Die entlarvte Minderleude.“) „Dem „Allg. Anz.“ zufolge hat die Staatsanwaltschaft gegen eine Handelsfrau in Erfurt-Mord ein Betrugsverfahren eingeleitet, dem ein recht netter Tatbestand zugrunde liegt. Die Frau soll viele Jahre lang Pferdefleisch, das sie von einem Erfurter Schlächter bezog, an bessere Kundenschaft als Minderleude, das Pfund für eine Mark, verkauft haben.

Vermischte Nachrichten.

Das erste Frühlingsgewitter. das am Dienstag abends niederging und namentlich Berlin heimlich, war von starken Donnerläufen begleitet. Ein Hagelhaue mit taubenei großen Schloßen trieb die ersten Straßenpassanten zur schleunigen Flucht.

Englands-Chronik. Von einem Geschäftswagen aus Halle wurde am Montag in Ammenborn in der Hallschen Straße das 3/2 Jahre alte Töchterchen Betrud des Schlossers Heinz überfahren. Das Mädchen führte den zehnjährigen Sohn des Maschinenarbeiters Gräde an der Hand. Beide Kinder überstiegen die Straße. In demselben Augenblick bog das Fuhrwerk um die Ecke der Bahnhofstraße. Der Geschäftsführer konnte den Wagen auf der abschüssigen Stelle nicht zum Stehen bringen. Vorder- und Hinterrad gingen den Mädchen über den Kopf; es erlitt einen Schädelbruch, welcher den sofortigen Tod herbeiführte. Der Spielgefährte, ein Kousin der Verstorbenen, geriet ebenfalls unter das Geschick; er kam glücklicherweise mit einigen Hautabschürfungen an der Hand davon. — Der Waggerarbeiter F. Hante in Wacha ist bei seiner Arbeit plötzlich erkrankt. Er mußte der Genauer Augenklinik überführt werden. — Bei der Ausführung von Tiefbauarbeiten am Bahnübergang in der Lohrerstraße zu Erfurt wurde dem Maurer Friedrich Böring durch einen herabstürzenden, sechs Zentner schweren Steinblock der Kopf zerschmettert. Der Mann war sofort tot.

Ein entsetzliches Familiendrama hat sich in Leipzig-Vindenu abgepielt. Dort erschöb die Frau des Drechslers Otto Klische ihre beiden noch unmündigen Kinder und nahm sich dann selbst das Leben. Der Grund dürfte darin zu suchen sein, daß die bedauernswerte Frau vor wenigen Tagen einen 11jährigen Sohn durch Krankheit verlor und dann wahrscheinlich wahnsinnig wurde.

Vor dem Krieges-Endmal in Geseke wurde ein Veteran aus dem letzten Kriege, ein 65-jähriger Zimmermann, aus Mangel an Nahrungsmitteln. In diesem Falle wären doch gewiß Mittel aufzubringen gewesen!

Wölfe in Deutschland. Aus Saarbrücken wird uns berichtet: Die Kälte der letzten Wochen hat wie auch sonst in strengen Wintern, einige unliebsame Gäste nach Deutschland gebracht. Aus Gegenden im Osten und Westen des Reiches kommen Nachrichten, daß sich dort Wölfe gezeigt haben. Bekanntlich ist der Wolf bei uns ebenso wie in England völlig ausgerottet. Wenn aber in Schneefeldern

Wintern der Hunger die Tiere zu weiten Wanderungen treibt, kommen sie auch zu uns über die Grenze. Das ist erklärlich, wenn man erfährt, daß ein Wolf in einer Nacht mitunter 70 Kilometer weit schweift. Zuletzt ist aus Großhittersdorf (Lothringen) gemeldet worden, daß sich in dem dortigen Gemeindegelände ein Wolf zeige, der von Holzfällern beobachtet worden war. Der Gemeindeförster wurde sofort in Kenntnis gesetzt, der sofort eine regelrechte Treibjagd auf den fremden Gast unternahm. Der aber ließ sich wohl einmal von Ferne blicken, verschwand dann aber wieder. Man vermutet, daß er aus den Ardennen herübergewechselt ist, wo die Wölfe noch einheimisch sind.

Aus aller Welt.

Berlin, 25. Febr. In einem Fabrikgebäude der Sauerstoff-Industrie-Altengeseellschaft Hildegardstraße 29 zu Wilmsdorf erfolgte heute früh gegen 2 Uhr 30 Minuten aus noch nicht aufgeklärter Ursache eine Explosion. Der Arbeiter Freund wurde getötet, ein anderer Arbeiter leicht verletzt. Das Fabrikgebäude und die inneren Einrichtungen wurden vollständig zerstört.

Berlin, 23. Febr. Der Raubmörder Oswald Trenkler räumt jetzt ein, daß er, nachdem er die drei Mitglieder der Familie Schulze niedergestreckt und sich darauf entfernt hatte, nochmals in die Schulzische Wohnung zurückkam, um zu sehen, was aus seinen Opfern geworden sei. Er hatte Angst, daß sie wieder zur Besinnung kommen und ihn verraten werden. Als er zurückkam, hatten tatsächlich Frau Schulze und ihre Tochter die Besinnung wiedererlangt und sahen aufrecht, allerdings noch etwas benommen, auf dem Boden der Stube. Die Verletzungen, die Trenkler ihnen beigebracht hatte, waren also nicht schwere gewesen. Nun erst, als Trenkler die beiden Frauen sehen sah, nahm er nochmals den Hammer und schlug damit auf Frau Schulze und ihre Tochter solange ein, bis Trenkler glauben mußte, sie seien tot. Erst dann entfernte er sich zum zweiten Male, um die Flucht zu ergreifen.

Hotsdam. Am Freitag nachmittag erkrankten 175 Mann der Unteroffizierschule unter Vergiftungs-Erscheinungen. Eine große Zahl von Militärärzten wurde sofort abkommandiert, um die Erkrankten zu behandeln. Sie waren größtenteils von starkem Fieber befallen. Schon am Sonntagabend waren die meisten von ihnen auf dem Wege der Besserung. — Zu diesen Erkrankungen in der Unteroffizierschule gibt das Kommando heute vormittag nachfolgende Nachricht bekannt: Die Zahl der an der Unteroffizierschule Hotsdam erkrankten Mannschaften hat sich seit dem 25. Februar nicht erhöht. Bei den Erkrankten ist das Fieber heruntergegangen, meist ganz beseitigt. Das Allgemeinbefinden ist gut. In den Ausleerungen der Kranken ist der Erreger der Fleischnahrung vergiftung festgestellt worden. Die Untersuchungen werden fortgesetzt.

In Dresden wurde der Seifenfabrikant Porstner wegen umfangreicher Betrügereien verhaftet. Porstner, der eine Zeitlang seine Geschäfte auch in Berlin betrieb, hat eine bewegte Vergangenheit hinter sich. Vor ungefähr zwei Jahren kam er nach Dresden, wo er völlig mittellose einige Kapitalisten für seine angeblich aufsehenerregende Erfindung, die „Heilige Magdalenenstiege“, deren Rezept er durch göttliche Eingebung empfangen haben will, suchte und fand. Unter unwahren Angaben verstand er es, von ihnen viele Tausende zu erlangen.

Leipzig, 26. Febr. (Hochherzige Veteranen-Spende.) Am 10. Mai, dem Tage, da 1871 in Frankfurt a. M. der Frieden mit Frankreich geschlossen wurde, wird die Stadt Leipzig 400.000 Mk. als Veteranenbeihilfe an solche bedürftigen Gemeindeglieder oder deren Witwen verteilen, welche als Mitkämpfer an den Kriegen von 1864, 1866 und 1870 und 1871 teilgenommen haben.

Essen (Ruhr), 26. Febr. Den Hinterbliebenen des Arbeiters Grabe, der bei dem Verstoß, auf einem Hüttenwerke seine Arbeitskollegen vor dem Verbrennungstode zu retten, tödlich verunglückte, sind aus der Carnegie-Stiftung 2000 Mark bewilligt worden.

Stuttgart, 25. Febr. In der vergangenen Nacht brannte in dem Hohenzollernschen Dorfe Fischingen eine Mühle nieder, wobei der Müller Vinemann, seine Frau und vier Kinder verbrannten, während zwei Söhne gerettet werden konnten. Ein Knecht brach beide Hüfte.

Zilll (Steiermark), 26. Febr. Die drei Kinder des Landwirts Worler fanden in der Scheune ein Paket mit Nattengift. Sie hielten es für Zucker und aßen davon. Zwei Kinder sind bereits gestorben, das dritte ringt mit dem Tode.

Eine neue Heilquelle wurde im böhmischen Orte Trauerdorf bei Holtz im Hofe eines Häuslers entdeckt. Der Ort ist eines jener Dörfer, in denen die Kaiserin Maria Theresia Deutsche aus dem Glatzer Gebiete angesiedelt hat. Heute erinnert bloß der Name an die ehemals deutschen Ansiedlungen. Die vorläufig chemische Untersuchung des Wassers der in einer Tiefe von 35 Meter sprudelnden Quelle ergab deren großen Gehalt von Natrium, Brom, Jod und Chlor, letztere drei Elemente in einer Menge von 3,325 Gramm in 1 Liter Wasser. Das Wasser hat einen salzigen Geschmack, was für Böden um so interessanter ist, als sich hier bisher kein Salz gefunden hat.

Eine Fälschung der Käufer wird uns in folgenden Zeilen gemeldet: Neuerdings verlaufen in verschiedenen Gegenden Hanfseiler und Detailreisende, den Hausfrauen das bekannte selbsttätige Waschmittel „Peril“ loszulegen und zu besonders billigen Preisen zu verkaufen. Die Hausfrauen werden in ihrem eigenem Interesse vor solchen Käufen gewarnt, da es sich hierbei in den meisten Fällen um ganz minderwertige Waschlappen handelt, bei welchen die Hausfrauen erst zu spät einsehen, daß sie betrogen worden sind. Die Fabrikanten Gentel & Co., Düsseldorf machen ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie „Peril“ nur in den bekannten Originalpacketen, — niemals — loszulegen in den Handel bringen.

*Bestimmtes Holzbohlen
ist unsere eigene Holzbohlen
von bestem Material und
Ihre eigenen Holzbohlen-
fabrik Ihre Wahl.*

Ihre Spezialität macht 6!

Mein Haar fast verloren!

Jahrelang litt ich unter schrecklicher Schuppenbildung, verbunden mit unerträglichem Juckreiz, ich getraute mich fast nirgends mehr hin, weil mir die Schuppen wie Mehl aus dem Haar schneitend und dann vor mir in kaum einem Jahre mehr als die Hälfte meines schönen Haars! Es dürfte kaum ein Haarmittel existieren, das ich nicht in meiner Verzweiflung versucht habe, ich habe eine Unmenge Geld dafür ausgegeben, jedoch alles vergebens, nichts half! Durch Zufall erfuhr ich ein Rezept, das von einem ersten Haarpezialisten stammt und das einem bekannten Herrn, der daran war, vollständig schlopfzig zu werden, das Haar gerettet hatte. Ich ließ mir das Mittel anfertigen, muß aber gestehen, daß ich außerordentlich skeptisch an die Benutzung ging, weil ich selbst nicht mehr auf Hilfe hoffte. Meine Ueberzeugung werden sie sich vorstellen können, als ich nach dreitägigem Gebrauch einen Erfolg sah, wie ich mir ihn nie hätte träumen lassen. Meine Schuppen waren wie weggeblasen, das Jucken verschwunden; sonst sah es beim Frisieren in meiner Umgebung aus, als ob ich Jucker vertriebt hätte, jetzt hatte ich kaum ein paar Schuppen im Kamm, sonst ging ein ganzer Busch meist kurzer Haare, jetzt kam ein paar aus. Ich war bereit überascht, daß ich den Erfolg fast selbst nicht glauben wollte und meinen Bekannten das Mittel zu Versuchen gab, die aber ohne Ausnahme dasselbe Resultat erzielten! Und bis heute hält der Erfolg unwandelbar an, mein Haar erwidert sich wieder zur früheren Fülle und hat ein ganz anderes Aussehen erhalten, früher brüchig und spröde, ist es jetzt weich und biegsam!

Das Mittel ist eine vollständig neue Entdeckung und hat mit anderen Mitteln, die meist mit einer Wasserkränze angeboten werden, nichts gemeinsam. Wenn Sie das Mittel kennen lernen wollen, schreiben sie mir eine Postkarte mit ihrer genauen Adresse, ich lasse Ihnen dann sofort eine genaue Beschreibung und eine große Probe vollständig kostenlos zugehen, nur wollen Sie mir bitte sofort schreiben, da ich nicht weiß, ob ich bei der sofortigen Nachfrage in Zukunft noch das Mittel gratis geben kann. Adressieren Sie bitte ihre Postkarte nicht Brief, auch weder Geld noch Marken beifügen! an **Frl. Sene Herbig, Niederoderwitz-Sachsen No. 303.**

Eine Oberwohnung
ist zum 1. April zu vermieten
Sobe Straße 13.

Gerste
per Maß eintreffend (in Hamburg
bereits verladen) habe unter heut-

gem Tagespreis billig abzugeben.
Bestellungen erbittet recht bald.
Adolf Weidolt, Brettin.

Öffentliche Lieferungs-Ver-
dingung von ungefähr
1100,0 kg Taigkernseife —
Draniensburger Ia — und
2200,0 kg Soda
für die beiden militärischen Anstalten in Annaburg für 1912
Montag den 11. März 1912
Vormittags 11 Uhr
im Geschäftszimmer der Anstalt auf Grund der anschließenden Bedingungen, deren Anerkennung durch Abgabe einer entsprechenden Erklärung in dem Angebot erfolgen muß. Bedingungen für 50 Wg. erhältlich.
Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Seite pp. für 1912“ sind versiegelt und portofrei bis zur Terminstunde einzureichen.

Wegen Aufgabe des Tapeten-Lagers werden **Sonnabend den 2. März er. nachm. 1 1/2 Uhr im Goldenen Ring**

ca. 1500 Rollen
Tapeten
freihändig verkauft.
Wilhelm Sempe,
Malermaler.

Eine Waschmaschine
und ein fast neuer

Kinderwagen
steht zum Verkauf bei
F. Soene, Mittelstr. 28.

Gutes Weizenheu
à Ctr. 5,00 Mk. hat zu verkaufen
Carl Kaufmann,
Schumacherstr.

Leinmehl Leinsaat
Leinfuchsen Leinöl
empfiehlt von frischer Sendung in prima Qualität
Adolf Weidholt, Brettin.

Hafer
zur Frühjahrslieferung per Maß ankommand, empfiehlt noch sehr billig
Adolf Weidholt, Brettin.

Apfelmöten,
à Dbd. 50 und 75 Pf., empfiehlt von frischer Sendung
J. G. Hollmig's Sohn.



Ich bin bei dem Königlichen Amtsgericht Prettin als
Rechtsanwalt
 zugelassen. Gleichzeitig bin ich durch Verfügung des Herrn
 Justizministers vom 30. Januar 1912 zum

Notar

für den Bezirk des Königlichen Oberlandesgerichts Naumburg
 unter Anweisung des Wohnsitzes in Annaburg (Prov.
 Sachsen) ernannt. Mein Büro befindet sich in Annaburg,
 Zörgauerstraße 7, erste Etage.

Ich werde an sämtlichen Gerichtstagen ohne Berechnung
 von Reisegebühren in Prettin anwesend sein. Näheres über
 Ort und Zeit ist bei Herrn Carl Rummert in Prettin
 (Stadt Berlin) zu erfahren. Auf besonderen Wunsch bin ich
 auch sonst jeder Zeit an Gerichtsstelle.

Annaburg, im Februar 1912.

Dr. jur. Siemsen,
 Rechtsanwalt und Notar.

Junge Mädchen

für leichte Arbeit bei gutem Lohn per sofort gesucht.
Annaburger Steingutfabrik
 Akt.-Ges., Annaburg.

Kleiderstoffe in Wolle und Halbwolle

Blusenstoffe

in reizenden Mustern empfiehlt

Annaburg. **Gebast. Schimmeyer.**

Wissenschaftliche

Selbst-Unterrichts-Werke
Methode Rustin verbunden mit briefl. Fernunterricht.

Der wissenschaftlich
 gebildete Mann.
 Das Gymnasium.
 Das Realgymnasium.
 Die Oberschule.
 Das Abiturientenexamen
 Die Höh. Mädchenschule.
 Die Studienanstalt.
 Das Lyzeum
 Das Lehrerinn.-Seminar
 Diese ausgezeichneten Werke bezeichnen: 1. den Besuch
 wissenschaftl. Lehranstalten vollständig; 2. eine
 umfassende gediegene Bildung zu vermitteln; 3. das Examen
 vorzubereiten. Der Zweck wird erreicht: a) dass der
 Unterricht wissenschaftlicher Lehranstalten auf das Sorgfältigste
 nachgesucht wird; b) dass der Unterricht in einfacher und
 gründlicher Weise erteilt wird, dass jeder den Lehrstoff ver-
 stehen muss; c) dass durch dauernde Selbstprüfung, fortgesetzte
 Wiederholungen und ständige Übungen das Erlernen dauernd
 befestigt wird; d) dass bei dem Fernunterricht auf die Ver-
 anlassung jedes Schülers besondere Rücksicht genommen wird.
 Große Sammlung von Dank- und Anerkennungsbriefen kostenlos.
 Kleine Teilabteilungen. Ansichtsendungen bereitwillig.

Die Handelsschule.
 Einjährig-freiwilliges
 Prüfung.
 Der Präparand.
 Mittelschullehrer-Prüf.
 Der gebildete Kaufmann.
 Der Militärärzter.
 Der Bankbeamte.
 Das Konservatorium.

BONNESS & HACHFELD, POTSDAM. SO.

Zur Konfirmation!

Chemisets, Kragen, Manschetten
 Schlipse, Handschuhe, Hosenträger

empfehlen in reicher Auswahl

Sebastian Schimmeyer.

Mixed-Mais

(Bierdegen) neuer Ernte ist in
 guter, gelinder Qualität bereits ein-
 getroffen. Zu bedeutend billigeren
 Preisen offerierte denselben zur ge-
 eigneten Abnahme. Bestellungen er-
 bitte recht bald.

Adolf Weigelt, Prettin.
 Jed. Freitag Vorm. 9 Uhr, Annaburg.

Bayerische Malzextrakt-Bonbons

Kafet 30 Wg.
 sowie acht russische Knödelchen.
Brust-Carmellen
 Kafet 15 u. 25 Wg.
 gut bewährte Vindungsmittel bei
 Husten und Heiserkeit
 hält vorrätig bei

Apothek. Annaburg.



Bürgergarten.

Sonntag, den 3. März lade zum

Bockbierfest

freudlich ein. Hierzu empfehle ff. Bockwürste,
 Kaffee und Pfannkuchen, Windbeutel zc.
 Ergebenst **Carl Mörtz.**

Empfehle mein
 reichhaltiges Lager
 fertiger

**Konfirmanden-
 Anzüge in allen Preislagen**

Mass-
 Anfertigung
 in kürzester Zeit.

Carl Quehl.
 Annaburg.

St. Cognak

Arac
div. Ram

in allen Preislagen empfiehlt
J. G. Hollmig's Sohn.

Alleinige Niederlage
 der Deutsch. Cognac-Compagnie
 Köln a. Rh.

**Emmentaler
 Gdamer
 Camembert-
 Limburger**

empfehlen **J. G. Fritzsche.**

**Dresdener
 Felsenkeller**

erftflüssiges Bier
 vorzüglich für Flaschenabzug

allein zu haben bei
Carl Müller
Hotel Goldener Anker.

Bei Abnahme von 10 Flaschen er-
 folgt Lieferung frei Haus.

Dienstag und Freitag:

Brezeln

Wilh. Riethdorf.

Flechten

nässende und trockene Schuppentflechte
 Ekzeme, Hautausschläge aller Art

offene Füße
 Bläschen, Beinschwellen, Aderheine, böse
 Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig;
 wer bisher vergeblich hoffte
 geholt zu werden, mache noch einen Versuch
 mit der besten bewährten

Rino-Salbe
 drei wöchentlich. Bestandteil. Dose M. 1,15 u. 2,25.
 Dankschreiben gehen täglich ein.
 Nur echt in Originalpackung weißer-rot
 u. Fa. Schöberl & Co., Weinböhla-Dresden.
 Fälschungen weisen man zurück.
 Zu haben in den Apotheken.

Wildscheine
 sind zu haben in der Buchdruckerei.

Toiletten-Seife,

wie Mandelöl-, Glycerin-, Vase-
 line-, Roseda-, Maiglöckchen-,
 Rosen- und Veilchen-Seifen etc.
 Stück 15 Pf., sowie bessere Seifen-
 und Parfümieren in verschiedenen
 Preislagen empfiehlt die

Apothek. Annaburg.

**Stridwolle
 Häkelgarne**

in allen Farben und Preis-
 lagen empfiehlt

Seb. Schimmeyer,
 Annaburg.

Medizinal-Ausbruch

Vinum Medicinale Dulce
 vorzüglich zum Gebrauch bei schwach
 Kindern und Konvaleszenten em-
 pfehlen in Flaschen

Drogenhandlung + Annaburg
D. Schwarz, Zörgauerstr. 12.

**Lampenschirme,
 Fenster-Vorsetzer**

in schönen Mustern empfiehlt
Hermann Steinbeiß,
 Papierhandlung.

Für Bruchleidende!



Anerkannt bestes und sicherstes
 Band der Welt. Keine Belästigung,
 kein Druck im Rücken, kein Scheitern
 mehr. Garantie für sichere und be-
 quemere Sitz. Zu haben in der

Apothek. Annaburg.

Postpaket-Anklebezettel

hält vorrätig
H. Steinbeiß, Buchdruckerei.

**Annaburger
 Landwehr-
 Verein**

(eingetragener Verein).
 Sonntag den 3. März er.
 abends 8 Uhr im Saale des
 Goldenen Ring

**Unterhaltungs- und
 Vortrags-Abend**

(Glotten-Abend) I
 mit einem Vortrage über den
 Russisch-Japanischen Krieg in
 2 Abteilungen mit 96 Lichtbilder.
 (Herr Kamerad Ackerermann.)

**Ausprache, Gefangs-Vor-
 träge u. Musikstücke der Ruhr-
 schen Kapelle** vervollständigen das
 Programm.

Die Herren Kameraden und die
 hiesigen Mitglieder des deutschen
Glotten-Vereins werden hiermit
 zu diesem Abend eingeladen.
 Gaste sind willkommen.

Der Vorstand.
 NB. Die fahungsgemäße März-
 Sitzung fällt aus.

Verein „Einigkeit“.

Sonntag den 3. März, von
 abends 7 Uhr ab

Tanzkränzchen

im Bürgergarten. Freunde und
 Gönner ladet ergebenst ein
 der Vorstand.

Verein „Concordia“.

Zu dem am Sonntag, den
 3. März er. in Aders Neue
 Welt stattfindenden

Tanzkränzchen

sind Freunde und Gönner höchst
 eingeladen.
 Anfang 7 Uhr. Der Vorstand.

**Konfirmanden-
 Hüte**

Chemisette,
 Kragen,
 Manschetten,
 Schlipse,
 Handschuhe,
 Hosenträger,
 Taschentücher
 in grösster Wahl.

Carl Quehl.

Brust-Caramellen,

bestes diätetisches Genussmittel,
 bei Husten und Heiserkeit
 vorzüglich wohltuend wirkend,
 a Dose 30 Wg.
R. Selbmann, Zörgauerstr. 29.

Nerv-Bay-Rum

von der Firma **Felix Meyer.**
 befördert den Haarruchs und stärkt
 die Nerven. Zu haben bei:
D. Schwarz, Drogenhandlung.

Befreit

von allen Hautunreinigkeiten und Haut-
 ausschlägen, wie Miliarien, Finnen, Flec-
 ken, Hautitis, Bläschen, rote Flecke zc.
 wird man durch täglichen Gebrauch von
Steckenpferd-Teerschwefelaise
 v. Bergmann & Co., Raben-
 & Stiel 50 Pf. bei: **O. Schwarz,**
 sowie bei Apotheken **Schorde.**

Redaktion, Druck und Verlag
 von **Hermann Steinbeiß** in Annaburg.



